

<i>Gastland, -stadt und -universität:</i> Hillsdale College, Hillsdale, MI, USA	<i>Zeitraum des Aufenthaltes:</i> 24.08.2018 – 16.12.2018
<i>Aufenthaltszweck:</i> Studienaufenthalt	<i>Studienfach:</i> Betriebswirtschaftslehre
<i>Name, Vorname</i> Bläsius, Timo	<i>Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz kontaktiert werden</i> Ja

Entschlussfassung und Bewerbung

Bereits vor Beginn meines Studiums der Betriebswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes stand für mich fest, dass ich während diesem meinem Wunsch eines Auslandssemesters nachkommen möchte. Da ich mich zum einen schon immer für Fremdsprachen und andere Kulturen interessiert habe, zum anderen jedoch ebenfalls um die Bedeutung der englischen Sprache als Kommunikationsmittel im späteren Berufsalltag weiß, habe ich mich letztendlich dazu entschieden, vier Monate an einem amerikanischen College verbringen zu wollen. Nach einem aufschlussreichen Beratungsgespräch noch im Laufe des ersten



Semesters mit Herrn Heintz im International Office wusste ich, dass die Bewerbung und Vorbereitung für mein Vorhaben einige Zeit in Anspruch nehmen werden sollte. Insgesamt empfiehlt es sich, etwa ein Jahr vor Beginn des beabsichtigten Auslandsaufenthaltes mit den Planungen anzufangen; die Bewerbungsfrist für das Herbstsemester beispielsweise endete für mich im vorausgehenden Dezember. Neben einem englischen Motivationsschreiben und offiziellem *transcript of records* ist vor allem ein fremdsprachiges Empfehlungsschreiben eines Professors notwendig. Alle wesentlichen Unterlagen sind jedoch übersichtlich auf der Homepage des International Office online abrufbar.

Vorbereitungen und Visum

Nach gelungener Nominierung durch das International Office bekam ich bereits einige Wochen später die Zulassung durch das Hillsdale College. Vorab sei gesagt, dass durch das Programm an der Partneruniversität zwar auf die Studiengebühren in den USA verzichtet wird, allerdings ein solcher Aufenthalt unter Umständen sehr teuer werden kann.

Auf die genauen Kosten, welche mit einem Semester am Hillsdale College verbunden sind, werde ich später genauer eingehen.

Mit Zulassung vom College kommt auch das I-20 Formular, mit Hilfe dessen das F1-Studentenvisum beantragt werden kann. Auf zwei Internetseiten der amerikanischen Botschaft und Homeland Security müssen insgesamt rund 300€ gezahlt werden, bevor man 1–3 Monate vor Reisebeginn persönlich auf dem Konsulat in Frankfurt a. M. erscheinen soll. Nach langer Wartezeit und einem kurzen Interview habe ich schließlich meinen Reisepass dort gelassen und ein paar Wochen später wird dieser samt Visum nach Hause geschickt.

Dr. Eberhard Geyer vom Hillsdale College wurde mir als Betreuer zugewiesen und schon von zu Hause aus konnte er mir viele Fragen via E-Mail beantworten. Eine wichtige Information war beispielsweise, dass Studenten regelmäßig vom Flughafen Detroit (DTW) für eine Gebühr von etwa \$50 abgeholt werden. Die Flüge kosten je nach Zeitpunkt der Reise und Buchung zwischen 300€ und 550€ ab Frankfurt.

Hillsdale College

Hillsdale ist ein kleiner Ort im Süden Michigans zwischen Chicago und Detroit. Das Klima ist vor allem durch große Schwankungen gekennzeichnet. Von einem drückenden, feuchten Sommer gerät man über einen angenehmen und schönen Herbst in einen kalten Winter, bei dem es durchaus auch unter -20°C werden kann.

Das College selbst ist mit etwa 1.500 Studenten überschaubar und bezeichnet sich sowohl als sehr konservativ, als auch allgemein politisch engagiert, sowie religiös geprägt. Viele Studenten sind Anhänger der Republikanischen Partei und gleichzeitig fromme Kirchengänger; jedoch ist dies selbstverständlich kein Zwang. So war beispielsweise Mike Pence, zu dieser Zeit Vizepräsident der Vereinigten Staaten, nur wenige Monate vor meinem Besuch Gastredner bei der jährlichen Abschlussfeier des Colleges. Die Hochschule gilt als eine der besten des Landes und folgt streng dem Prinzip der *liberal arts*. Demnach liegt der Fokus des vierjährigen Grundstudiums auf einer ausgeprägten Allgemeinbildung, einer engen Beziehung zwischen Studenten und Professoren und einer ausgezeichneten Betreuung.



Die Klassengröße ist meistens auf ca. 20–25 Studenten beschränkt und jeder Dozent bietet genügend Sprechstunden an, die häufig genutzt werden und auch sollten. Insgesamt habe ich das Niveau als etwas unkomplizierter empfunden, als es in Deutschland der Fall ist. Allerdings ist das Studium in Hillsdale mit mehr Aufwand verbunden, da man in jedem Fach *midterms*, *papers* und *finals* schreibt,



Hausaufgaben zu erledigen sind und je nach Studienfach wöchentliche *quizzes* und *labs* vorkommen können. Um den am College erforderlichen, vollwertigen *full student status* zu erhalten, sollte man mindestens 12 CP pro Semester erreichen, was in etwa 24 ECP, also vier Kursen entspricht. Die Kurse finden zwei bis viermal in der Woche statt und dauern zwischen 50 und 75 Minuten. Die Anerkennung der

Programme sollte jedoch vorher mit dem jeweiligen Prüfungsamt besprochen werden. Da mein Hauptaugenmerk neben dem Erreichen der Mindestanzahl von Credits vor allem das Erlernen der Sprache und die Erfahrung des Auslandssemesters selbst waren, habe ich mit Shotgun, Bowling und Racquetball meinem Stundenplan drei Kurse mit jeweils einem CP hinzugefügt. Diese sind zwar in meinem Studium nicht einbringbar, erleichtern aber definitiv den gesamten Arbeitsaufwand bezüglich eines Studium in einer Fremdsprache. Auch hierbei wurde ich von Herrn Geyer und dem College unterstützt und konnte selbst in der ersten Woche nach meiner Ankunft die Kurse noch ändern.

Allgemein ist das gesamte Campusgelände sehr sauber und auffallend modern. Darüber verteilt finden sich einige historische Statuen, wie die von Abraham Lincoln oder Margaret Thatcher. In der Zeit meines Aufenthaltes wurde gerade eine gewaltige Kirche gebaut, welche als größte Kapelle auf einem Campus in den gesamten USA gelten soll. Kein Gebäude außer *Central Hall*, dem Zentrum des Colleges, ist älter als 15 Jahre und das Universitätsgelände verfügt neben einem Fußballfeld, mehreren Tennisplätzen und einer neuen Schießanlage über einen vielseitig nutzbaren Sportkomplex. In der für Studenten frei zur Verfügung stehenden Anlage finden sich unter anderem zwei Fitnessstudios, ein Schwimmbad, sowie mehrere Basketball- und Volleyballfelder wieder.

Alle Sportmannschaften tragen das Trikot der Chargers und drei bis fünfmal pro Woche findet irgendein Spiel statt, welches immer für großartige Unterhaltung sorgt und bei dem man auch leicht in Kontakt mit anderen Studenten treten kann. Bereits in der zweiten Woche wurde ich von Deutsch-Professoren angesprochen, ob ich nicht an dem wöchentlichen Stammtisch teilnehmen möchte.

Jeden Freitag treffen sich Studierende mit deren Dozenten zum Mittagessen in der Mensa und sprechen deutsch. Dies war zum einen eine willkommene Abwechslung zu dem englischen Alltag und zum anderen bat das Treffen wiederum eine weitere Möglichkeit, sympathische Studenten kennenzulernen.

Wie bereits erwähnt, werden die Studiengebühren mit einem Platz an der Partneruniversität zwar erlassen, jedoch ist weiterhin mit teils hohen Kosten zu rechnen. Ein Bett in einem Doppelzimmer der Wohnheime kostet für ein Semester rund \$2.700. Die im Vergleich zu deutschen Standards sehr gute Mensa bietet eine mögliche Vollverpflegung an, wobei man hier zwischen vier Varianten entscheiden kann und zwischen \$2.500 und \$2.800 pro Halbjahr zahlt. Ebenfalls nicht unerheblich ins Gewicht schlägt die Pflichtliteratur für gewählte Fächer, hier habe ich für vier Kurse in etwa \$580 gezahlt.

Auch wenn für Flüge, eventuelle Reisen und sonstige Freizeitaktivitäten weitere Aufwendungen hinzukommen können, habe ich dank eines DAAD–Stipendienprogrammes der Universität des Saarlandes, UdS–Mobil, eine großzügige Förderung erhalten, welche einen enormen Teil der finanziellen Belastungen gedeckt hat und für dessen Vermittlung ich mich an dieser Stelle auch herzlich bei Herrn Heintz bedanken möchte.

Campus Life

Über das Gelände verteilt gibt es insgesamt vier Wohnheime für Männer und sechs für Frauen, welche zwischen 40 und 170 Studenten beherbergen können. Zusätzlich gibt es für höhersemestrigende Studierende die Möglichkeit in den Suites zu wohnen bzw. einer Verbindung beizutreten und am Greek Life teilzunehmen. In den Unterkünften gibt es gewöhnlich Einzel- und Doppelzimmer, welche grundsätzlich ohne Kissen, Bettwäsche und Handtücher ausgestattet sind. Dennoch gibt es bereits am ersten Tag mehrere nette Mitbewohner, die gerne eine Fahrt zu Wal Mart anbieten, welcher nur wenige Minuten mit dem Auto entfernt liegt und jeden Tag 24 Stunden geöffnet hat. Einige Familien aus dem Ort haben sogar kleine Willkommensgeschenke für die neuen internationalen Studenten hinterlegt, in denen oft solche Dinge zu finden waren. Die Studenten am Hillsdale College sind sehr freundlich und zuvorkommend. Obwohl ich der einzige deutsche Student dort war und vor meiner Ankunft niemanden gekannt habe, ist es mir sehr leicht gefallen, Anschluss zu finden.



Freizeitgestaltung

Durch eine unglaublich große Vielfalt an Freizeitangeboten und –veranstaltungen, welche in erster



Linie von dem *Student Activities Board (SAB)*, einer studentischen Gruppierung, organisiert werden, ist immer für genügend Unterhaltung gesorgt. Von offiziellen Unipartys über private in Verbindungshäusern oder Konzerte von Studentenbands ist eigentlich für jeden etwas dabei. Natürlich gibt es auch in der kleinen Innenstadt mehrere Kneipen, Bars und Restaurants, wobei hier auf das Mindestalter von 21 Jahren geachtet werden

sollte. Diese Regelungen werden im Allgemeinen sehr streng genommen und Alkohol wird nur an volljährige Personen ausgetrenkt.

Im Herbstsemester gibt es zwei Ferien: vier Tage Fall Break im Oktober und sechs Tage Thanksgiving Break Ende November. Über die Herbstferien bleiben viele Studenten am College, sodass reichlich Aktivitäten zur Auswahl stehen. Über Thanksgiving aber schließen alle Wohnheime ihre Türen und man hat die Möglichkeit entweder alleine zu reisen oder mit Freunden nach Hause zu fahren. Ich hatte das Glück mit Freunden zusammen für einige Tage nach Ohio fahren zu dürfen und dort ein traditionelles Thanksgiving aus erster Hand zu erleben.

Obwohl alle Amerikaner dort generell aufgeschlossen sind und es mir zu keiner Zeit Probleme bereitet hat, mit Leuten in Kontakt zu treten, bietet der International Club eine angenehme Alternative, um sich mit anderen Austauschstudenten zu verständigen. Da die meisten internationalen Studenten für die gesamten vier Jahre ihres Studium am Hillsdale College bleiben, war ich zu dieser Zeit der einzige Austauschstudent. Dennoch teilen viele einen ähnlichen Hintergrund, was eine Integration in die Studiengemeinschaft umso einfacher macht.

Persönliches Fazit

Trotz des hohen zeitlichen und finanziellen Aufwandes, welcher für die Organisation meines Auslandssemesters notwendig gewesen ist, bin ich glücklich und zufrieden über diesen Schritt und würde ihn genauso wieder wagen. Ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich am Hillsdale College machen durfte und für einzigartige Momente, welche ich wohl niemals vergessen werde. Meine Vorstellungen sind in jeder Hinsicht erfüllt worden und ich kann jedem, der sich mit der Möglichkeit eines Auslandssemesters am Hillsdale College beschäftigt, nur empfehlen diese Gelegenheit zu nutzen.